



Nach dem Pressegespräch (von links): Bürgermeister Sepp Marchl, BRK-Bezirksgeschäftsführer Mario Drexler, Kinaesthetics-Trainerin Elisabeth Nachreiner, Projektleiter Stephan Fimmers, Stefan Knobel vom europäischen Kinaesthetics-Dachverband, Wiltings Pflegedienstleiterin Cornelia Amberger, Prof. Dr. Stephanie Hecht, Birgit Islinger vom Bezirkspersonalrat, der Further Heimleiter Stefan Hupf, Natalie Simeth, Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner und Annalena Kracher, wissenschaftliche Mitarbeiterin aus Deggendorf.

Foto: Schmidbauer

Eine neue Kultur der Pflege

Kinaesthetics soll Pflegende mobilisieren und die Arbeit der Pfleger erleichtern

Wilting. (sep) Im Wiltinger BRK-Seniorenheim haben Verantwortliche des Roten Kreuzes und der Schweizer Stefan Knobel von der „European Kinaesthetics Association“ am Montagabend nach einem über den ganzen Tag verteilten Einführungsworkshop Kinaesthetics als neue Pflegekultur vorgestellt. Der über zwei Jahre laufende Entwicklungsprozess der Weiterbildung für Mitarbeiter verfolgt insbesondere drei Ziele: Erleichterung der Mobilisation von Menschen ohne Heben und Tragen, Bewegungsressourcen von kranken Menschen erkennen und fördern sowie körperliche Gesundheit von Pflegenden erhalten. Bürgermeister Sepp Marchl dankte den Verantwortlichen, dass sie sich Gedanken machen, wie man nicht nur den eigenen Körper im Einsatz der Pflege schonen kann, denn Kinaesthetics könne für alle nützlich sein, für Mitarbeiter wie Heimbewohner.

Wissenschaftlich begleitet

Auf die seit 2011 gemachten „Further Erfahrungen“ ging Projektleiter Stephan Fimmers ein. Mitarbeiterbefragungen hätten bestätigt, dass „Pflege ein körperlich belastender Beruf ist und man allen Pflegenden etwas Gutes tun muss“. In Furth im Wald komme Kinaesthetics bei allen gut an. Die Wiltinger Pflegedienstleiterin Cornelia Amberger, die sich in den nächsten beiden Jahren zur Kinaesthetics-Trainerin ausbilden lässt, habe sofort zugesagt, das Projekt zu beginnen. Dies solle keine einmalige Aktion sein, sondern „wir wollen es weiterführen und sowohl Wirksamkeit als auch Nachhaltigkeit überprüfen lassen“. Dazu habe sich das BRK wissenschaftliche Begleitung von der TH Deggendorf „geholt“.

„Für uns ist das ein gefundenes Fressen“, sagte die Professorin für

angewandte Trainings- und Gesundheitswissenschaften, Dr. Stephanie Hecht, eine gebürtige Kötztlingerin. Schon der erste Tag des Projekts habe gezeigt, dass die Gesundheitskompetenz gestärkt werden muss.

Das Alter wird laut Stefan Knobel meist als „Abstiegsphase im menschlichen Leben bezeichnet und mit Krankheit gleichgesetzt“. Für ihn bedeute es aber, „im Alter lernen, mit schlechten Karten gut zu spielen“. In diesem Projekt werde das Personal geschult, sich selber zu beobachten und zu erfahren, dass „selbst ein schwer geschädigter Mensch noch lernen kann“.

Vorteile für alle

Von einem Paradigmenwechsel sprach Furths Pflegedienstleiterin und Kinaesthetics-Trainerin Elisabeth Nachreiner. Bisher musste eine Pflegekraft „nicht nachdenken, denn Standards sind vorgeschrieben, wir aber wollen hin zu einem Entwicklungsparadigma, hin zur Qualität des täglichen Lebens“. Und dazu sei es notwendig, Fähigkeiten des Personals zu erkennen. Aus der Erfahrung im Further Seniorenheim wisse sie, dass Mobilität sowie Lebensqualität der Bewohner zunehmen. Auch das Personal profitiere enorm, da es weitaus weniger erkrankte und damit ausfalle. Die Fluktuation sei auf Null gesunken.

Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner stellte fest, das BRK beschreite mit 500 Kräften im Landkreis Cham neue Wege, wohl wissend, dass eine Änderung in der Pflege nur Institutionen übergreifend möglich werden kann. „Ein Träger allein schafft das nicht.“ Vielleicht sei es nun möglich, das Thema Pflege aus dem vorherrschenden negativen Image herauszuführen. Der pflegebedürftige Mensch bleibe aber stets im Mittel-

punkt. Dankbar, dass sie dieses Projekt durchführen dürfen, ist Wiltings Pflegedienstleiterin Cornelia Amberger. „Denn da können wir das gesamte Team mitnehmen“, ist sie überzeugt.

Info

Kinaesthetics ist die Bezeichnung für die Erfahrungswissenschaft, die sich mit Bewegungskompetenz als einer der zentralen Grundlagen des menschlichen Lebens auseinandersetzt. Der Begriff Kinaesthetics kann mit „Kunst/Wissenschaft der Bewegungswahrnehmung“ übersetzt werden. Kinaesthetics basiert auf der Erfahrung und Wahrnehmung der eigenen Bewegung. Es führt zu einer erhöhten Achtsamkeit für die Qualitäten und Unterschiede der eigenen Bewegung in allen alltäglichen Aktivitäten. Im Rahmen von Kinaesthetics wird seit über 20 Jahren eine differenzierte und systematische Beschreibung der erfahrbaren Unterschiede der menschlichen Bewegung entwickelt.

Von Anfang an interessierte dabei das Thema der Interaktion durch Berührung und Bewegung. Aufgrund der ständig wachsenden Nachfrage nach Kursen und Ausbildungen ist Kinaesthetics heute ein europäisches, dezentral geführtes Bildungsnetzwerk, das verschiedene Länderorganisationen und gegen 1000 Kinaesthetics-TrainerInnen umfasst. Die Auseinandersetzung mit Kinaesthetics kann Menschen jeden Alters persönlich oder beruflich weiterbringen. Kinaesthetics wird in Berufen, in denen Körperkontakt selbstverständlich ist, besonders geschätzt, weil es die Qualität der eigenen Bewegung und die Qualität der Pflege, Betreuung oder Therapie fördert.

Quelle: Homepage des BRK-Pflegezentrums Furth im Wald